

Fest im Norden, Flaute im Süden

Am 6. Mai findet der zweite Weinfelder Zentrumsanlass «Wyfelder Fritig» in diesem Jahr statt.

Mario Testa

Am Freitag ist wieder Flanier- und Plauderzeit im Weinfelder Zentrum. Am zweiten «Wyfelder Fritig» in diesem Jahr beteiligen sich über 50 Detaillisten, Gastronomen und Gewerbl. Was auffällt: Während in der Frauenfelderstrasse fast alle dort ansässigen Geschäfte mitmachen, sind es entlang der Rathausstrasse nur eine Handvoll.

Peter Kimpel ist mit seiner Villa Optik einer jener Läden aus der Rathausstrasse, die meist mit von der Partie sind, diesmal aber auch nicht. «Was uns jetzt gebremst hat, waren einige Wechsel in den Geschäften an der unteren Rathausstrasse. Wir müssen zuerst abwarten, bis neues Leben in diese Geschäfte kommt, dann machen wir sicher gemeinsam wieder mit», sagt der Optiker. «Wenn nur ein einzelnes Geschäft hier unten mitmacht, ist es nicht sinnvoll. Oft spazieren die Leute dann gar nicht bis zu uns hinunter.»

Peter Kimpel ist im Vorstand des Gewerbevereins Weinfelden für die Fachgeschäfte zuständig. Er weibelt bei den Geschäften auch, um sie für eine Teilnahme zu begeistern. «Wir haben da viele Gespräche geführt. Da stösst man immer wieder aufs Argument, das rechnet sich nicht. Es sei zu wenig rentabel für den Aufwand.»

Einige Kosten, aber kaum Ertrag

Eines dieser Geschäfte, welches bislang nie am «Wyfelder Fritig» teilnahm, ist die Bijouterie Mages. «Die Leute kommen gar nicht bis hier runter. Das bringt deshalb nichts. Programm zu bieten und den Laden länger offen zu haben, kostet nur, ohne dass etwas dabei herauskommt», sagt Claude André Mages. Vielleicht nützte er dieses Jahr mal einen «Wyfelder Fritig», um das 40-jährige Bestehen seines Geschäfts zu feiern, sagt der 75-jährige Geschäftsinhaber.

Wenn die Strasse gesperrt werde und die Läden aus der Nachbarschaft gemeinsam etwas Grosses machen, dann sei es etwas anderes. Aber es bleibe



In der Frauenfelderstrasse herrscht am Wyfelder Fritig jeweils viel Betrieb.

Bild: Benjamin Manser

trotzdem immer die Kostenfrage. Ähnlich tönt es auch bei zwei Mobilfunkanbietern an der Rathausstrasse. «Wir waren einmal dabei, das hat sich aber gar nicht rentiert», sagt Almir Mahmudovic, Filialleiter des Sunrise-Stores. «Wir müssten mehrere Leute beschäftigen und das kostet einfach zu viel für das, was es bringt.»

Auch gegenüber bei der Mobilezone sind es die gleichen Argumente, welche Zivorad Bosjokovic gegen eine Teilnahme vorbringt. «Es rentiert sich einfach nicht, ist zu viel Aufwand für den Ertrag.» Die Geschäftsleitung sei deshalb nicht zu überzeugen von einer Teilnahme. «Der Anlass ist sicher eine tolle Sache, aber es lohnt sich für uns einfach nicht.»

Auch Katharina Alder pausiert nach einigen Teilnahmen am «Wyfelder Fritig» nun mit ihrer Buchhandlung Klappen-text. «Wir haben gemerkt, dass es vor allem ein gelungener Anlass für die obere Altstadt ist.

Wir sind hier unten etwas abgeschnitten, die Leute laufen einfach durch.» Punktuell mit etwas grösserem Programm sei sie sicher auch wieder einmal dabei

«Jeder für sich ist schwierig. Deshalb ist es an der unteren Rathausstrasse etwas eingeschlafen.»



Peter Kimpel
Vertreter der Fachgeschäfte im Gewerbeverein Weinfelden

am «Wyfelder Fritig», auch wenn bei ihr der Verkauf bis 21 Uhr abends dann nicht im Vordergrund steht. «Für mich ist es ein kulturelles Ereignis, kein Verkaufsabend.»

Eine Plattform zur Präsentation

David Keller, Organisator des «Wyfelder Fritig», ist sich der Problematik für die Geschäfte an der Rathausstrasse bewusst. Er will die Gespräche mit den dortigen Detaillisten auch wieder intensivieren. «Ein Grund für die dortige eher rare Teilnahme ist sicher auch, dass die nicht inhabergeführten Geschäfte nicht selber über die Verlängerung der Öffnungszeiten entscheiden können», sagt er. Dass der «Wyfelder Fritig» nicht direkt mehr Umsatz generiert, sei hingegen kein gutes Argument.

«Der Verkauf kann und soll stattfinden, aber das ist nicht das Wichtigste. Die Geschäfte können sich präsentieren und etwas Spezielles machen mit Aktio-

nen, Kunst oder Kultur.» Der «Wyfelder Fritig» soll dazu dienen, einen niederschweligen Zugang zu den Geschäften zu schaffen. «In meiner Vorstellung wären auch alle Türen an diesem Abend offen und die Leute könnten sich in den Läden umsehen, auch ohne gleich etwas zu kaufen.»

An diesem Freitag werden nebst der Frauenfelderstrasse auch die Thomas-Bornhauser-Strasse sowie die Schulstrasse um 16 Uhr für den Durchgangsverkehr gesperrt. «Wenn sich jemand anmeldet und um eine Strassensperrung bittet, prüfen wir das mit dem Amt für Sicherheit und versuchen, es möglich zu machen.» Das sei diesmal beispielsweise erstmals an der Schulstrasse so. «Dort beteiligt sich die Agentur Weamer erstmals am Anlass und will auf der Strasse Sitzgelegenheiten anbieten.» Die Zufahrt für Anwohner und Rettungskräfte bleibe trotz Sackgasse oder Strassensperre immer gewährt.

Rundgang zu den Vögeln im Rebberg

Weinfelden Diesen Sonntag organisiert der Natur- und Vogelschutzverein Weinfelden unter der Führung von Stefan Lüscher eine Exkursion durch die Rebberg am Südhang des Ottenbergs. Rebberge sind dank süd-exponierter Hänge und vieler Strukturen wie Trockensteinmauern, Hecken oder einzelner Büsche sehr wertvoll für Vögel. Es sind zum Teil in der Schweiz sehr seltene Arten und sie sind gerade auf diese warmen und trockenen Gebiete angewiesen.

Treffpunkt zum Rundgang ist um 7 Uhr beim Restaurant Thurberg. Der Rundgang dauert ungefähr drei Stunden. Die Teilnahme ist gratis. (red)

Das Spiel der Kantonspolizei gibt sein Jubiläumskonzert

Das Orchester besteht seit 50 Jahren. In Märstetten spielt es am Samstag diverse Stücke aus dieser langen Zeit.

Märstetten Im Jahr 1972 wurde der Grundstein zum Spiel der Kantonspolizei Thurgau gelegt und das Orchester startete mit einer Besetzung von 26 aktiven Thurgauer Polizisten. 50 Jahre später feiert der Musikverein nun sein Jubiläum mit einem Festkonzert in der Mehrzweckhalle Weitsicht in Märstetten. Dirigentin Sarah Bächli hat mit dem Orchester in den vergangenen Monaten ein anspruchsvolles Programm einstudiert. Die Stücke sind ein musikalischer Querschnitt aus den vergange-

nen fünf Jahrzehnten. Auch die Tambouren spielen zwei Stücke am Jubiläumskonzert.

Moderiert wird der Konzertabend von einem Gast aus St.Gallen, dem dortigen Sprecher der Kantonspolizei St.Gallen, Hampi Krüsi. Für die Festwirtschaft sind die Frauen des DTV Märstetten und die Metzgerei Wattinger aus Altnau zuständig. Abendessen gibt es ab 18.30 Uhr, das Konzert beginnt dann um 20 Uhr, der Eintritt ist gratis, es wird eine Kollekte erhoben. (mte)

Fröhliches Zuckerfest zum Ende des Fastenmonats

Am Montag haben in der Ahmadiyya Nuur Moschee über hundert Muslime das Ende des Ramadans gefeiert.

Bonau Ein aufopferungsvoller Ramadan, in welchem Muslime einen Monat lang auf Essen und Trinken tagsüber verzichtet haben, ist am Montag zu Ende gegangen. Die Mitglieder der Ahmadiyya Muslim Jamat haben deshalb in ihrer Moschee in Bonau das Id-ul-Fitr Fest begangen, auch bekannt als Bayram oder Zuckerfest, um das Ende des Fastenmonats zu feiern.

Der Ramadan diente den Mitgliedern dazu, sich spirituell weiterzuentwickeln und sich auf den Geist und die Psyche zu fo-

kussieren, sich persönlich voranzutreiben und sich als Mensch wiederzufinden, wie Imam Faiz Khan in einer Mitteilung schreibt. «Man geht erfrischt aus diesem Monat hervor. Die Gläubigen werden durch den Ramadan von dem Schein der Selbstverständlichkeit alltäglicher Dinge erlöst, und sei es auch nur ein Schluck Wasser.» Für die Kinder gab es am Zuckerfest Süßigkeiten, deshalb trägt es seit der späten Zeit des Osmanischen Reichs auch diesen Namen. (red)

Räbeblatt

Die Mär vom Fisch im Pelz

Es war einmal ein Fisch. Kein sehr grosser, aber ein bekannter Fisch. Mit seinen silbrigen Schuppen und seinen eloquenten Reden konnte er viele Tiere beeindrucken. Die Abstimmung um einen Königsthron hat er bisher noch nie gewinnen können. Doch dann bot sich ihm die Chance.

Ein Problem allerdings war: Er musste gegen einen Wolf antreten. Gut, der Wolf war zwar gross, aber sehr nett und mit grossem Sinn für Fairness. Das machte sich der schlaue Fisch zunutze und zog sich selber einen Wolfspelz über, um seinem Gegner ebenbürtig zu erscheinen. Obschon der Wolf schlau war, so war er doch auch sehr nett. Und anstatt zu kämpfen, liess er sich höflichkeitshalber vom blubbernden Kampfgeschrei des Fisches im Wolfspelz beeindrucken und floh in die dunklen Wälder.

Doch als der schillernde Fisch den Thron besteigen wollte, ertönte lautes Getrappel und ein Hufschmied in Prinzenkleidern kam dahergeritten. Im Sturm eroberte er die Stimmen aller und machte es sich im Palast bequem. Und wenn er nicht gestorben ist, so wird er vielleicht tatsächlich gewählt. Oder aber es passiert das genaue Gegenteil. Wer weiss das bei einem Märchen schon so genau?

Satira Bächli

Superhelden machen Musik

Affeltrangen Diesen Samstag veranstaltet die Musikgesellschaft Affeltrangen ihren Unterhaltungsabend. Am Konzert beteiligen sich auch die Jugendmusik der neu gegründeten Musikschule Affeltrangen und die Theatergruppe. Unter dem Motto «Superhelden» kehrt die Musikgesellschaft nach zwei Jahren Absenz zurück, um den Gästen in der Primarturnhalle einen unterhaltsamen Abend zu bereiten. Die Nachmittagsvorstellung beginnt um 13.30 Uhr mit dem Konzert der Jungmusik Affeltrangen und der Theateraufführung des Einakters «No einisch Glück gha». Am Abend öffnen die Türen um 19 Uhr. In der Festwirtschaft gibt es Spezialitäten vom Holzfeuergrill, bevor um 20 Uhr das Abendprogramm beginnt. Eine Tombola, die Kaffeestube und Bar gehören ebenfalls zum Programm am Unterhaltungsabend. (red)

Journal

Muttertagskonzert auf dem Schulgelände

Berg Am Sonntag gibt die Musikgesellschaft Berg ein Konzert zum Muttertag. Es beginnt um 11 Uhr auf dem Platz vor der Mehrzweckhalle Neuwies. (red)